

4. Woche: „Schenke mir vollendete Liebe“

Ich beginne mit dem Gebet „Höchster, glorreicher Gott“

Bald geht der Weg zu Ende. Der Weg der Vorbereitung. Nicht der Weg des Glaubens und der Hoffnung. Es beginnt der Weg der Liebe, die in Gott vollendet ist. Eine Liebe, die nicht nachtragend ist. Nicht ungeduldig oder berechnend. Eine Liebe, die den anderen als einen Schatz erkennt, den Gott geschaffen hat. So wie mich selbst. Weihnachten, das können wir schon sagen, ist das Geschenk Gottes – nicht eines Geschenkes unter dem Baum, sondern in unserem Herzen: „Ich liebe dich, du bist einzigartig und kostbar“. Antworten wir auf seine Liebe!

Sonntag, 19.12.:

*Antiphon:
Du Spross aus Isais Wurzel
und Bannerzeichen der Völker.
Könige verstummen vor dir,
zu dir flehen Völker.
Zögere nicht länger,
komm und befreie uns.*

Auch ich möchte verstummen. Stille um mich aufkommen lassen. Ich entzünde die 4. Kerze und bitte Gott, seine Liebe in und für mich zu entdecken. Und die Fähigkeit bedingungslos zu lieben.

Montag, 20.12.:

*Antiphon:
Du Schlüssel Davids
und Zepter des Hauses Israel.
Du öffnest und niemand schließt,
du schließt und niemand öffnet.
Komm und befreie die Gefangenen,
die im Kerker sitzen,
in Finsternis und im Schatten des Todes.*

Wem gegenüber ist mein Herz verschlossen? Wo fällt es mir schwer, zu lieben?

Dienstag, 21.12.:

*Antiphon:
Du Aufgang,
Glanz des ewigen Lichtes.
Komm und bring denen Licht,
die in Finsternis sitzen und im Schatten des Todes.*

Heute ist der kürzeste Tag des Jahres. Es wird schneller dunkel. Ich möchte eine Kerze entzünden und sie ins Fenster stellen: Sie soll leuchten für all jene Menschen, die im Dunkel des Zweifels und der Einsamkeit herumirren. Christus möge sie erleuchten. Ich selbst möge den Mut haben und Wegweiser zu Gott werden.

Mittwoch, 22.12.:

*Antiphon:
Du König der Völker
Sehnsucht aller Menschen,
Eckstein, der das Getrennte zusammen führt.
Komm und rette den Menschen,
den du aus Lehm geschaffen hast.*

Franziskus sagt: Der Mensch zählt so viel, wie er vor Gott zählt. Bemerke ich, dass ich manchmal eingebildet bin? Wovor habe ich Angst. Ich möchte mir heute Zeit nehmen, Gott zu bitten, mich selbst so zu lieben, wie ich bin: Mit meinen Stärken und Schwächen.

Donnerstag, 23.12.:

*Antiphon:
Emmanuel,
du unser König und Richter,
Sehnsucht der Völker und ihr Erlöser.
Komm und rette uns,
Herr, unser Gott.*

Ein schöner Name: Emmanuel – Gott mit uns. Unser Adventweg geht zu Ende, aber Gott begleitet mich weiterhin. Ich möchte meinen Adventweg Revue passieren lassen. Was habe ich über mich selbst erfahren. Habe ich neue Seiten an Gott und meinem Glauben entdeckt?

Freitag, 24.12.:

Nicht Ende, sondern Anfang. Nicht Angst, sondern Hoffnung. Nicht Zweifel, sondern Glaube. Nicht Kälte, sondern Liebe. Ich schenke mir nochmals einen Moment der Stille, um mich auf den Heiligen Abend vorzubereiten und mir bewusst zu werden: Gott ist nicht nur damals in Betlehem auf die Erde gekommen. Er ist noch heute bei mir. Auch ich bin ein Wort der Zuversicht, das er heute spricht. Ein Wort der Liebe, das er dem Mitmenschen schenken will. Ein Wort des Trostes für die, die im Dunkel verharren. Ich möchte mir vornehmen, Weihnachten mit anderen zu feiern: In der Mette, in meiner Nachbarschaft. Vielleicht auch mit jemanden, dem ich immer bis jetzt aus dem Weg gegangen bin – Gesegnete Weihnachten!